

## Jahresbericht.

Nach dem im vorjährigen Berichte gemeldeten Tode des Schreib- und Rechenlehrers Kroymann wurden die Stunden desselben theils durch Einige der übrigen Lehrer, theils durch Herrn Thurn besetzt. Wir fühlen uns Herrn Thurn für den Eifer, mit welchem er bei uns im vorigen Sommer sehr segensreich gewirkt hat, zum lebhaftesten Dank verpflichtet. Am 2. August ward Herr Claus Heinrich Wiese zum siebenten Lehrer am Gymnasium ernannt und am 8. October in dieses Amt öffentlich eingeführt. Herr Wiese hat in seinen früheren Aemtern sich als tüchtigen Lehrer bewiesen; wir dürfen die sichere Hoffnung hegen, daß sich dieselbe Tüchtigkeit auch im Wirken für unsere Anstalt aufs erfreulichste bewähren wird.

Nach dieser Ernennung war das Lehrer-Collegium wieder ergänzt. Außer mir lehren jetzt im Gymnasium die Professoren D. Bendixen und D. Frandsen, die Doctoren Brandis, Feldmann und Andresen, die ordentlichen Lehrer Wiese und Jahn, der Lehrer des Gesangs Cantor Petersen und der Lehrer der französischen Sprache D. Vally. Der Unterricht im Zeichnen und Turnen ist interimistisch dem Lehrer Jahn anvertraut.

Am 7. Januar d. J. ward vom Gymnasium der Tag, an welchem vor 25 Jahren der Professor Dr. Frandsen in sein hiesiges Lehramt öffentlich eingeführt worden war, festlich begangen. Der Jubilar erhielt an diesem Tage vielfache Beweise der Dankbarkeit und Anhänglichkeit seiner früheren, so wie seiner gegenwärtigen Schüler, der Achtung und des herzlichen Wohlwollens seiner

Collegen, an welche sich bei dem freundlichen Verhältniß, in welchem wir mit den Lehrern an den höheren Lehranstalten Hamburgs stehen, mehrere unserer Hamburger Amtsgenossen angeschlossen hatten, der Anerkennung der Herren Gymnasialarchen und der Theilnahme mehrerer Einwohner der Stadt. Möge Ihm, der in Zeiten, die besondere Anstrengung forderten, mir treu und unverdrossen zur Seite stand, das Glück zu Theil werden, noch lange Jahre in ungeschwächter Kraft für unser Gymnasium zu wirken!

Das zum Andenken an den verstorbenen verdienstvollen Bürgermeister Conferenzzrath Gähler von den dankbaren Bürgern Altona's gestiftete Stipendium ist in diesem Jahre wieder erledigt, und mit demselben das Eine der beiden Schröderschen, das nach der Bestimmung des Testaments diesmal einem abgehenden Primaner, der sich der Medicin widmet, zu Theil werden soll. Zur gewöhnlichen Prüfung haben sich gestellt die Primaner E. Frandsen, aus Altona, und Toosbuy, aus Eckernförde. Nach gehaltenen Abschiedsreden wird durch Einen der Herren Administratoren auf dem Hörsaal bekannt gemacht werden, wer das Gählersche Stipendium auf neue 3 Jahre erhalten habe.

Von den Schröderschen Gymnasialstipendien sind zuvörderst acht eben so vielen Primanern verliehen worden. Das neunte ward unter zwei Secundanern getheilt, von denen Jeder die Hälfte erhielt. Außerdem ist aus den Überschüssen auf ein Jahr ein außerordentliches zehntes Stipendium gebildet und ebenfalls zwei Secundanern, Jedem zur Hälfte, verliehen worden. Diese außerordentliche Unterstützung mußte uns um so willkommener sein, da auch im verflossenen Jahre für den Klausenschen Aufmunterungs- und Unterstützungsfonds alle Zinsen aus Dänemark ausgeblieben sind. Wir haben im Ganzen nur 65  $\text{R}$  eingenommen und mit diesen ist ein Secundaner und ein Tertianer unterstützt. \*)

\*) Der Stifter dieses Fonds, der Etatsr. Gottlieb Ernst Klausen, dessen Andenken dem dankbaren Gymnasium stets theuer sein wird, ist am 21. Januar d. J. im 88. Lebensjahre gestorben. Er war geboren 1762 zu Karlum im Amte Tondern, wo sein Vater Prediger war. Wohl vorbereitet auf der Gelehrtenschule in Hadersleben bezog er im Jahr 1780 die Universität zu Kiel, wo er bis 1784 Theologie und mit Vorliebe Philologie studirte. Er bestand darauf in Kiel das Examen philologicum, nach welchem ihm die von Sr. K. H. dem Erbprinzen Friedrich ausgesetzte Prämie zuerkannt wurde. Bald darauf ward er kurze Zeit Hauslehrer, aber schon 1786

Nach dem Tode des edlen Stifters dieses Fonds dürfte es nicht unangemessen sein, über die Stiftung und allmähliche Vergrößerung desselben in den Annalen des Gymnasiums zu berichten. — Der Ertrag zweier in den Jahren 1797 und 1802 gehaltenen und durch einen Vorschuß des Herrn Conferenzzraths Lawaty von 100  $\text{fl}$  gedruckten Reden belief sich mit Einschluß dieser nachher geschenkten 100  $\text{fl}$  auf 655  $\text{fl}$  15  $\text{ß}$ . Diese Summe bestimmte der sel. Etatsrath Klausen sogleich zu einem Fonds zur Unterstützung solcher Gymnasiasten, die durch Fleiß und Sittlichkeit sich auszeichneten. Zur Erreichung dieses Zweckes belegte er die oben angegebene Summe, und suchte sie auf alle Weise zu vergrößern. Es gelang ihm durch die Zinsen, durch das Honorar für die Uebersetzung des Calpurnius, durch das Honorar für ein Privatissimum und durch manchen andern Nebenverdienst den ursprünglichen Fonds bis auf 1200  $\text{fl}$  zu erhöhen. Für dieses Kapital erwarb er im September 1809 und im Januar 1810 transportable Staatsfonds zu 6 pCt., wofür er im Mai 1811 einen Staatsfondsschein, lautend auf 320 Rthlr. Species, oder 400 Rthlr. Cour.,

zum Subrector, und 1788 nach dem Tode des Justizr. Dusch zum Conrector am hiesigen Gymnasium ernannt. Nach Henrici's Tode 1794 rückte er in das Rectorat, womit damals die dritte Professur verbunden war. Aus meiner Geschichte des Gymnasiums ist es bekannt, wie gering damals die Besoldung der sämtlichen hiesigen Gymnasiallehrer war. Zwar ward 1798 Jedem der 5 Hauptlehrer eine persönliche Zulage von 150 Rthlr. bewilligt; zwar ward 1805 das Klassengeld auf das Doppelte erhöht: aber die damaligen Verhältnisse in Altona waren die Ursache, daß diese Verbesserungen nicht ausreichten. Als daher im Jahr 1806 der Prof. Bogler starb, ward beschlossen, vorläufig die fünfte Lehrerstelle eingehen zu lassen, und die feste Einnahme derselben sowohl als das damit verbundene Klassengeld den übrigen 4 Lehrern zu gleichen Theilen zuzuweisen. Dabei rückte der Rector zugleich in die zweite Professur. Bei Gelegenheit einer Reise nach Kopenhagen im Jahr 1817 ward dem Professor Klausen gegen ein Gehalt von 200 Rthlr. (125 Rthlr.) der Unterricht im Dänischen in 4 außerordentlichen Stunden in der damaligen Selecta übertragen. Im Jahr 1829 ward er zum Ritter vom Dannebrog und bei Gelegenheit seines Jubiläums 1836 auch zum Dannebrogsmann ernannt. Bei derselben Gelegenheit erfreute ihn die Landesuniversität durch das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie (Vergl. Progr. v. 1837, S. 35). Im Jahr 1840 ward er im 78. Lebensjahre nach 54jähriger Wirksamkeit ehrenvoll entlassen (Progr. von 1841, S. 32), und nicht lange nachher zum Etatsrath ernannt. Seine Schriften sind: Calpurnius eilf Idyllen, Text und metr. Uebers., Nordische Harfentöne, Snotra, die Confirmanden nach Tegner, lyrische Gedichte, von ihm selbst componirt, Ausonius Mosella, Text und metr. Uebers. (als Progr.), Gesammelte Gedichte und Reden (2 Bde.), und Teribazus und Ariana aus Glover's Leonidas (Progr.).

und datirt vom 1. Februar 1810, erhielt. In demselben Jahre 1811 gingen die ersten Zinsen für  $1\frac{1}{2}$  Jahre mit 36 Rthl. ein. Diese wurden mit dem Documente dem Director Struve, der um die Uebernahme der Verwaltung ersucht ward, überliefert. Seitdem wurden nach collegialischen Beschlüssen die eingegangenen Zinsen regelmäßig unter würdige Gymnasiasten vertheilt. Im Lauf des Jahres 1825 ward der Staatsfondsschein mit einem andern von 400 Speciesthalern, aber nur zu 4 pCt., durch Vermittlung des Herrn Warburg vertauscht. Dieser Schein bildet noch jetzt die Grundlage des Unterstützungsfonds, der sich bald vergrößerte. Nämlich nicht lange nach meinem Antritt des Directorats entschloß sich der damalige Lehrer der französischen Sprache, Prof. Nopsy, dem Fonds jährlich 10 Rthl. zu schenken. Bis zu seinem im Jahr 1832 erfolgten Tode erhielten wir auf diese Weise 120  $\text{fl}$ , und konnten, indem wir 5  $\text{fl}$  hinzulegten, bei der Sparkasse 125  $\text{fl}$  belegen. Im folgenden Jahre schenkte der Commandeur Naaslöff dem Fonds eine dänische Obligation von 125 Thlr. Crt. Der Fonds war durch diese Schenkungen von 1200 auf 1700  $\text{fl}$  gestiegen. Schon im Jahre 1827 hatte der Etatsrath Klausen mir mitgetheilt, daß Herr Conferenzzath Lawäh 600 Rthl. in königlichen Obligationen, Nominalwerth, nach dem Tode der Frau Conferenzzathin fällig, zur Vermehrung des Fonds bestimmt habe. Wir erhielten daher bei der Abrechnung mit den Lawäh'schen Erben im Jahre 1838 eine Speciesbank-Actie von 125 Rthl., 2 Altonaer Bankanleihe-Actien von 100 Rthl., 2 Brandassurance-Actien von 125 Rthl., eine Armen-colonie-Actie von 100 Rthl. und baar 63 Rthl. 36  $\beta$ , wozu im folgenden Jahre noch 7 Rthl. 17 $\frac{1}{2}$   $\beta$  hinzukamen. Unser Fonds stieg durch dies herrliche Vermächtniß von 1700  $\text{fl}$  auf 3263  $\text{fl}$  5 $\frac{1}{2}$   $\beta$ . Dadurch, daß seitdem kleine Ersparnisse jedesmal sogleich belegt worden sind, beträgt er jetzt 3825  $\text{fl}$ .

Die Gymnasialbibliothek verdankt der Güte des Herrn Conferenzzaths Schumacher auch im verflossenen Jahre die Fortsetzung der Astronomischen Nachrichten. Herr Kaufmann Nopitsch erfreute uns durch seine kaufmännischen Berichte, gesammelt auf einer Reise um die Welt, Hamburg 1849, und Herr Buchhändler Lesser ergänzte auf meine Bitte das uns früher geschenkte Handbuch des Schleswig-Holsteinischen Privatrechts von N. Falck mit der größten Bereitwilligkeit durch die zweite Abtheilung des dritten Bandes. Für alle diese Beweise freundlicher Theilnahme wiederhole ich öffentlich meinen herzlichsten Dank. Von den Schleswig-Holsteinischen Schulen haben wir auch diesmal nur einzelne Programme erhalten. Für die Preussischen Gymnasien haben

wir unsere Programme abgeliefert; die Preussischen sind bei uns noch nicht angekommen.

Was die Frequenz des Gymnasiums betrifft, so zählen wir am Schluß des Lehrjahrs 11 Primaner, 15 Secundaner, 14 Tertianer, 23 Quartaner, 19 Quintaner und 29 Sertaner, zusammen 111 Schüler.

Von unsern 11 Primanern werden am Freitage d. 22. März in öffentlichen Reden von uns Abschied nehmen:

### **Friedrich Johann Ernst Frandsen,**

aus Altona,

welcher nach Vorschrift des Schröder'schen Testaments in lateinischer Sprache über den „Nuzen redet, welcher durch das Gymnasium dem Vaterlande zuwächst,“ und

### **Wilhelm Friedrich Christian Coosbun,**

aus Eckernförde,

der in deutscher Sprache über den gegenwärtigen Stand der Beredtsamkeit in Deutschland mit Bezug auf Tacitus dialogus de oratoribus handelt.

Danach wird dem, der das Gähler'sche Stipendium erhalten hat, dies durch die Administration öffentlich bekannt gemacht werden.

An die öffentliche Prüfung im größern Hörsaal schließen sich auch diesmal Versuche mehrerer Schüler im mündlichen Vortrage in folgender Ordnung an:

Am Mittwoch d. 20. März:

9 — 10½ Uhr. Prima. B. Religion und Platon. Ba. Französisch.

10½ — 12 = Secunda. F. Lukian und Geschichte. Fm. Englisch.

12 — 1½ = Tertia. B. Homer. Br. Physik und Dvid.

1½ — 2 = werden folgende Schüler kleine Gedichte vortragen:

der Secundaner **Eduard Jürgen Buchheister:**

die Ewigkeit von Gaudy;

der Secundaner **Otto Smidt:**

Falkone von Chamisso;

der Tertianer **Moses Jugendreich:**

Elegie auf dem Schlachtfelde bei Runersdorf von Tiedge;

der Quartaner **Eduard Friedrich Alexander:**

Frühlingsmärchen, erstes Blatt, von A. Böttger;

der Quintaner **Johann Ernst Theodor Billerbeck:**

Carl XII. und den pommerschen Bauer Müsebank, von Meinhold;

der Sextaner **Ulrich Carl Wilhelm Nievert:**

Peter in der Fremde, von Eberhard;

am Donnerstag, d. 21. März:

9 — 10½ Uhr P. Gesang. Quarta. J. Religion. A. Repos. W. Mathematik.

10½ — 12 = Quinta. A. Latein. W. Geographie. Ba. Französisch.

12 — 1½ = Sexta. Fm. Englisch. W. Rechnen. J. Deutsche Sprache.

1½ — 2 = Kleine Gedichte werden folgende Schüler vortragen:

der Secundaner **Ludwig Carl Christian Feldmann:**

die Biwacht, von Gaudy;

der Secundaner **Willem Smitt:**

Buonobordi, von demselben;

der Tertianer **Heinrich Julius v. d. Smiffen:**

den Kirchhof von Ottsen, von Mahlmann;

der Quartaner **Joh. Friedrich Christian Ernst Meyn:**

des Sängers Fluch, von Uhlant;

der Quintaner **Carl Ignaz Hermann Coopmann:**

den Bettler und sein Kind, von Gerhard;

der Sextaner **Martin Johann Amandus Trint:**

den Vatersegen, von Sievers.

Zur freundlichen Theilnahme an beiden Schulfeierlichkeiten lade ich mit dem Lehrercollegium das hochansehnliche Gymnasialarchalcollegium, den hochlöblichen Magistrat, das ehrwürdige Ministerium, die bürgerlichen Collegien der Stadt, die Eltern unserer Schüler und Jeden, der sich für Wissenschaft und höhere Bildung interessirt, ehrerbietigst ein.

G.

der Quintaner  
Carl XII. und de  
der Sextaner **Ulrich**

9 — 10½ Uhr P. Gesa  
10½ — 12 = Quinta.  
12 — 1½ = Sexta.  
1½ — 2 = Kleine C

der Secundaner

der Secundaner

der Tertianer **S**  
den K

der Quartaner **Z**

der Quintaner **C**  
den P

der Sextaner **M**

Zur freundlichen  
dem Lehrercollegium das h  
Magistrat, das ehrwürdig  
die Eltern unserer Schüle  
Bildung interessirt, ehrer

**A**  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
**M**  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
**B**  
17  
18  
19



**R**



**G**



**B**



**W**



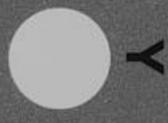
**G**



**K**



**C**



**Y**



**M**

**TIFFEN® Gray Scale**

© The Tiffen Company, 2007

eeff:  
einhold;

W. Mathematik.  
zösisch.  
e Sprache.

Reyn:

lade ich mit  
hochsöblichen  
n der Stadt,  
und höhere